

**Zeitschrift:** Schweizer Schule  
**Herausgeber:** Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz  
**Band:** 10 (1924)  
**Heft:** 33

**Rubrik:** Schulnachrichten

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 15.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Provisionen aus dem Vergünstigungsvertrag betr. Lebensversicherungen für die Exerzitien verwenden. Katholischer Erziehungsverein, katholischer Lehrerverein, katholischer Volksverein und Ignat. Männerbund müssen da gemeinsam vorgehen und zusammenarbeiten. Das war auch das Ergebnis der Beratung; der katholische Volksverein sicherte 20 Prozent der effektiven Auslagen als Beitrag zu; der Rest wird durch die andern Vereine gedeckt werden. Ein Komitee wurde mit der unverzüglichen Durchführung der gefassten Beschlüsse beauftragt, damit die Besucher der Exerzitien noch diesen Herbst eine Subvention erhalten. Man beteilige sich also, soweit die Kostenfrage am Exerzitienorte den Ausschlag geben sollte, ohne Bedenken an den ausgeschriebenen Exerzitien, die gen. Vereine wer-

den sie auch für diesen Herbst noch zu regeln suchen, wenn auch erst nachträglich, da die Zeit zur vorausgeh. endgültig. Lösung nicht mehr ausreicht.

Noch sei erwähnt, daß hochangesehene Ehrengäste unserer Versammlung beizwohnten: der hochwürdigste Bischof von Sitten, Sr. Gnaden Viktor Bieler, Msgr. Dr. Frz. Segesser, Stiftspropst in Luzern und Sr. Nationalrat Hs. v. Mätt, Präsident des Schweiz. katholischen Volksvereins. Sr. Gnaden Bischof Bieler betonte in einer herzegewinnenden Ansprache die Notwendigkeit einer gedeihlichen Zusammenarbeit von Priester und Lehrer auf dem Gebiete der Erziehung.

So viel für heute über unsere Tagung in Basel, die fruchtbringende Arbeit leistete und in bester Harmonie verlief, dank der gründlichen Vorbereitung aller damit betrauten Organe. J. T.

## Für die Schweizerjugend?

Unlängst erhielt ich vom Zentralsekretariat Pro Juventute Zürich vier Hefchen zugesandt, betitelt: „Junge Schweizer. Winke für die Gesundheitspflege in Erzählungen für klein und groß.“ Dem Hefchen war ein Begleitschreiben beigegeben, dem ich folgende Sätze entnehme: „Die Hefte haben inzwischen (seit der Herausgabe) eine sehr freundliche Aufnahme gefunden. Bereits sind rund 53,000 Exemplare abgesetzt. Die Jugendkommission des eidg. Turnvereins empfahl sie ihren Jugendriegen zur Anschaffung. Auch haben manche Schulpflegen sie als Klassenlektüre eingeführt.“

„Eine ganze Reihe Ihrer Kollegen hat uns bereits versichert, daß die Hefte sich sehr gut zur Lektüre in der Klasse eignen.“

Gewiß ist es auch an uns, vermehrte Arbeit zu leisten für eine richtige und gute Gesundheitspflege. Wir begrüßen empfehlenswerte Mitarbeit.

Ich nahm das erste Hefchen zur Hand und fing an zu lesen. Sollten wir doch der Jugend keine Schriften übergeben, die wir nicht selbst gelesen haben. Aber schon im ersten Hefchen, Seite 6, fand ich eine Erzählung, bei der ich stuhete. Es sei mir gestattet, einige Zeilen aus diesem Hefchen wiederzugeben:

„Au wei, au wei, mein armer Bauch, oi, oi!“ schrie unter einem Apfelbaum in der Wiese das Miggi Stephan, eine wilde Hummel von elf Jahren. Das tönte so erbärmlich, daß mit der Zeit

die gefleckte Kuh des Nachbars, ein Schäflein, ein Hahn und eine wunderförmige kleine Biene sich neugierig heran machten und das Menschlein im Grase voll Mitleid beguckten. „Wo fehlt's?“ sprach Herr Hahn und stellte sich wichtig hin, als hätte er Medizin studiert.

„Ich habe zuviel Schlagrahm gegessen nach einem sonst guten Mittagmahl.“ „Da haben wir's wieder,“ meinte der Hühnerwarter, (nun folgt in Sperrdruck) „der Mensch ist doch das einzige Tier, das nicht zu leben und Maß zu halten versteht. Und doch lebt gerade er nicht nur auf Erden, um zu essen; er soll bloß essen, um zu leben!“ Die Kuh warf ihm wegen seiner klugen (!) Worte, auf die er ordentlich stolz war, einen bewundernden (!) Blick zu etc.“

Wozu nun in einer Schrift, die „für klein und groß“ bestimmt sein soll, diesen Satz in Sperrdruck beifügen: „Der Mensch ist doch das einzige Tier (!), das nicht zu leben und Maß zu halten versteht.“ — „Wozu?“ fragen wir nochmals. Dieser Satz wird seine Wirkung haben, trotz der nachfolgenden Aufklärung.

Und wenn ein einziger Satz eine Schrift für die Jugend unbrauchbar macht, so gewiß auch dieser. So sandte ich die Hefte wieder an die Verlandstelle zurück mit dem Vermerk: „Nicht angenommen!“ Und ich muß nochmals fragen: „Ist das für die Schweizerjugend?“ W. G.

## Schulnachrichten.

**Luzern.** Französischkurs für Sekundarlehrer vom 8. bis 20. September in Hitzkirch. Kursleiter sind die H. E. Keller aus Bern und Dr. J. Stadelmann, Professor an der Kantonschule, Luzern.

Das dem Kurs zugrunde gelegte Lehrmittel, E. Keller, cours élémentaire I, in dessen Besitz der

Kursteilnehmer sein soll, kann vom Lehrmittelverlag des Kantons Luzern zum Preise von Fr. 1.80 bezogen werden.

Im übrigen wird auf das zweite Zirkular des Sekundarlehrervereins verwiesen.

Anschließend an diesen Kurs findet die Jahresversammlung des Vereins am 20. Sep-

tember, vormittags 10 Uhr in Hitzkirch statt. Herr Fav. Süß, Sekundarlehrer in Root, wird über Fridolin Hofers Dichtungen einen Vortrag halten.

**St. Gallen.** \* Die st. gallische Kantons-Schule zählt im laufenden Schuljahr Schüler: Gymnasium 259; Merkantilabteilung 206; techn. Abteilung 105, Lehramtsschule 16 und Übungsschule 40. — Die Schulgemeindeversammlung von Kaltbrunn bewilligte einen Beitrag an die Lehrerversicherung — soll wohl heißen Lehrerpensionskasse —; die letztes Jahr neueröffnete gewerbliche Fortbildungsschule erntete Lob; im Herbst wird neu eine landwirtschaftliche Fortbildungsschule ins Leben gerufen. — Primarschüler von Uznach sammelten für Feuerwerk auf die Bundesfeier Fr. 90; sie verwendeten jedoch nur Fr. 15 für diesen Zweck; Fr. 75 übergaben sie dem Freibettenfonds des dortigen Krankenhauses. — † In Oberriet starb nach langem Leiden im 57. Lebensjahr alt-Lehrer J. A. Giger;

früher in Kobelwald wirkend, nötigte ihn eine lange Krankheit zur Resignation.

**Deutschland.** Gegen die konfessionslose Schule. Als um die Jahreswende 1918/19 die Hoff- und Scheidemänner mit ihren Schildknappen Hänisch und Wyneden der Schule ihren Geist aufzwingen wollten, schien Deutschland den schwersten Kämpfen auf Schulgebiet entgegenzugehen. Allein inzwischen ist die Ernüchterung wieder gekommen. Bei der Wahl der Elternbeiräte in Berlin ist jüngst die Liste der christlich-unpolitischen Partei mit erdrückender Mehrheit durchgedrungen, und in Breslau haben von 29,400 Wahlberechtigten ganze 43 für die sozialistische Liste „Schulfortschritt“ gestimmt. — Deutschland weiß, was ihm die konfessionslose Schule bringen würde: die Anarchie! Denn im Grunde ist die Idee der Konfessionslosigkeit an sich schon völlige Anarchie, eine Auflehnung gegen Gott, die naturnotwendig zum Untergange führen muß. Aber unsere Schwärmer für das „reine Menschentum“ wollen das in ihrem Hochmute nicht einsehen.

## Bücherchau.

### Fremdsprachen.

**Englisches Unterrichtswerk von Prof. Dr. M. Deutschbein u. Dr. A. Junge.** Verlag von Quelle u. Meyer in Leipzig, 1924.

I. Dr. Adolf Junge: A) Elementargrammatik. B) Lese- und Übungsbuch für die Unterstufe. C) Lesebuch zur Einführung in die Syntax.  
II. Prof. Dr. M. Deutschbein: Grammatik der englischen Sprache.

Das gesamte Unterrichtswerk zeigt einen guten methodischen Aufbau und kennzeichnet den tüchtigen Praktiker, denn Junges Unterrichtswerk ist aus dem Unterricht in den Unterklassen herausgewachsen.

I. Junge: A) Elementargrammatik. Die Grammatik für die Unterstufe ist scharf und knapp gefaßt und mit Rücksicht auf die Stufe elementar gehalten. Was uns an ihr besonders gefällt und wir ihr als großen Vorzug anrechnen, sind die vielen Hinweise auf die plattdeutschen Mundarten und die praktischen Vergleiche, die gleich eine andere Atmosphäre in den trockenen Grammatikunterricht bringen.

B) Das Lese- und Übungsbuch: Die Lese Stoffe erschließen die verschiedenen Anschauungsgebiete des jungen Englisch-Schülers und ermöglichen so frühzeitig den Gebrauch des Englischen als Unterrichtssprache, das Ziel des Lehrers von heute für moderne Sprachen. In der Lautlehre geht der Verfasser neue selbständige Wege. In den Lese Stoffen ist eine große Vielseitigkeit geboten worden, was dem Trieb des Schülers, einen möglichst umfangreichen Wortschatz zu erlangen, zugute kommt. Dem Handbuch ist ein Wörterverzeichnis mit phonetischen Transkriptionen beigegeben.

C) Das Lesebuch zur Einführung in die Syntax soll dazu dienen, „den mit den Elementen der englischen Sprache vertraut gewordenen Schüler in

das schwierige Gebiet der Syntax einzuführen.“ Es festigt somit die erworbenen Kenntnisse, während der neue Stoff die Grundlage für die spätere Lektüre englischer Autoren bildet. Auch dieses Buch schließt mit einem Wörterverzeichnis ab.

II. Deutschbein: Grammatik der englischen Sprache. Wir haben es hier mit einer Grammatik für höhere Lehranstalten auf wissenschaftlicher Grundlage zu tun. Sie ist so eingerichtet, daß neben ihr jedes Übungsbuch und jedwede Art von Lektüre benutzt werden kann, obwohl sie zunächst für Deutschbeins Unterrichtswerk bestimmt ist. Sie enthält den gesamten Stoff für die Mittel- und Oberstufe und hält sich möglichst an englische Darstellungen der Grammatik und des Sprachgebrauchs. Im übrigen will mir scheinen, es sollte möglich sein, auch eine Grammatik für höhere Schulen etwas anregender und weniger trocken gestalten zu können, ohne daß dabei die Wissenschaftlichkeit an ihrer Würde im geringsten etwas einbüßen würde. Das geschieht am besten und einfachsten durch recht interessante, packende Belege und Beispiele. Ich bin überzeugt, manch ein Studierender in höhern Lehranstalten wäre dafür dankbar.  
Fred Treyer.

J. Kentish: „Talks about English Life.“ Ein Hilfsmittel zur Erlernung der englischen Umgangssprache. Quelle u. Meyer, Verlag, Leipzig.

An solchen Hilfsmitteln, wie Talks about England, Englisch für jedermann, und wie sie alle heißen, zur Erlernung der englischen Umgangssprache des Alltags, besteht zwar kein Mangel mehr, auch in unserm Lande sind solche Werkchen erschienen, — J. E. Labhard, bei Wschmann u. Scheller, Zürich, etc. — doch besteht die ganze Anlage in dem vorliegenden Werkchen nicht wie dort in Rede und Gegenrede, in Frage und Antwort

zum bloßen Nachschlagen, es wird hier mehr geboten. Englische Verhältnisse haben bei der Abfassung dieses Buches als Grundlage gedient, — wie das übrigens anders nicht denkbar ist, — ohne aber eine ausführliche Beschreibung von Land und Leuten zu geben. Wir greifen einige Kapitel zur allgemeinen Orientierung heraus: Travelling, The Family, A House and its belongings, Visits, Holidays, Health u. Illnes, The Town, Education, Letters, etc. Hier u. da sind auch spezifisch kontinentale Verhältnisse erwähnt. Die Redewendungen sind mannigfaltig, einzelne Kapitel reichhaltig und alles ist leicht verständlich. Zu den einzelnen Kapiteln ist ein ausführliches Wörterverzeichnis beigegeben. Das Buch darf Schüler und Lehrer warm empfohlen werden.

Fred Trener.

#### Kirchenmusik.

**Harfenlänge.** Der Verlag von H. Willi, Cham, gibt in einer Sammlung, Harfenlänge genannt, unter Nr. 11 drei liturgische Gesänge zu Ehren des hl. Altarsakramentes für vierstimmigen, gemischten Chor und Orgel von Jos. Frei, Op. 45 heraus. Dieses Werk hat für unsere Kirchenchöre großen praktischen Wert, indem alle 3 Gesänge, die bei einer Segensandacht nötig, beisammen sind. Nr. 1: „O salutaris hostia“ zeichnet sich durch einen wohlklingenden Satz, edle, fließende Melodie und frische, gesunde Harmonie aus. Die Komposition läßt sich auch gut als Offertoriumseinlage verwenden. Nr. 2: „Tantum ergo“ verrät den tüchtigen Kirchenmusiker, Nr. 3: Ps. 116 „Laudate Dominum“ wechselt ab mit Choral und Vierstimmigkeit. Die Falschbordon-Sätze atmen eine feierlich festliche Kirchenstimmung. Allen drei Gesängen ist eine originelle Orgelbegleitung beigegeben. Einige Druckfehler möge der Verlag noch bereinigen, so Seite 4, die letzte Note des 2. Systems (D-Begleitung) fis statt e; S. 8 im 1. Takt der D-Begleitung, 3. Akkord im Baß und Tenor d und f, statt e g; bei Vers 2, (2. System, 2. Takt) muß der Baß as statt a haben. Dieses mittelschwere Opus darf unsern Chören bestens empfohlen werden.

Fr. J., Grw.

#### Musikalisches.

**Peter Josef: Grabgesang.** Für Männerchor. Verlag: Robert Jans, Ballwil. Partiturausgabe.

Der durch seine „Schweizerhymne“ und andere Kompositionen vorteilhaft bekannt gewordene Seminar musiklehrer in Hitzkirch bringt hier ein schlicht-einfaches, überaus wohlklingendes Lied für Männerstimmen, das sowohl hinsichtlich Text als Musik weitester Verbreitung wert ist. Da die Zahl der wirklich brauchbaren Grabgesänge keine allzu große

ist, werden Männerchöre diese Gabe willkommen heißen und sie gerne ihrem Repertoire einverleiben. Druck und Papier sehr gut.

J. F.

**Hegar Friedrich. Opus 48. Vater unser.** Für gemischten Chor und Orgel. Lateinische Textunterlage, mit Erlaubnis des Komponisten, von Josef Dobler. Verlag: Gebrüder Hug u. Cie., Zürich. Preise: Orgelpartitur: Mk. 2.—, Lateinische Chorpertitur: Mk. 0,50. (Sollte man in der Schweiz nicht mit Franken rechnen? D. Sch.)

Unsere Kirchenchöre dürfen Herrn Dobler dankbar sein dafür, daß er das sangbare, wirkungsvolle „Vater unser“ Hegars, das den reformierten deutschen Text besitzt, nun auch ihnen zugänglich macht, indem er einer besondern Chorpertitur den lateinischen Wortlaut des Vater noster unterlegt hat. Zur Aufführung benötigt man die Orgelpertitur und für die Sänger die bereits genannte Chorpertitur. — An Verwendungsmöglichkeiten fehlt es im katholischen Gottesdienst nicht. Das dankbare Werk, das wirkliche Musik enthält, sei bestens empfohlen.

J. F., S.

#### Lehrer-Exerzitien in Feldkirch.

1.—5. September 1924 und 6.—10. Oktober 1924.

Der Anmeldung ist ein Schein beizulegen, der folgende Angaben enthält: Name, Alter, Wohnort und Beruf; die Richtigkeit dieser Angaben ist von der Gemeindebehörde zu bestätigen. — Nachher wird dann dem Einsender vom Exerzitienhause aus die Ausweiskarte zur passfreien Grenzüberschreitung zugestellt.

#### Lehrer-Exerzitien in Wolhusen.

Für Lehrer: 19.—23. August.

Für Lehrerinnen: 9.—13. September.

Anmeldungen an das „Missionsseminar“ Wolhusen erbeten.

#### Offene Lehrstellen.

Wir bitten zuständige katholische Schulbehörden, freiverdende Lehrstellen (an Volks- und Mittelschulen) uns unverzüglich zu melden. Es sind bei unterzeichnetem Sekretariate viele stellenlose Lehrpersonen ausgeschrieben, die auf eine geeignete Anstellung reflektieren.

Sekretariat

des Schweiz. lath. Schulvereins  
Geismattstraße 9, Luzern.

Redaktionschluss: Samstag

**Verantwortlicher Herausgeber:** Katholischer Lehrerverein der Schweiz, Präsident: W. Maurer, Kantonschulinspektor, Geismattstr. 9, Luzern. Aktuar: W. Arnold, Seminarprofessor, Zug. Kassier: Alb. Elmiger, Lehrer, Littau. Postfach VII 1268, Luzern. Postfach der Schriftleitung VII 1268.

**Krankenkasse des Katholischen Lehrervereins:** Präsident: Jakob Desch, Lehrer, Burged-Wonwil, St. Gallen. Kassier: A. Engeler, Lehrer, Krügerstr. 38, St. Gallen. Postfach IX 521.

**Hilfskasse des Katholischen Lehrervereins:** Präsident: Alfred Stalder, Turnlehrer, Luzern, Wesemlinstraße 25, Postfach der Hilfskasse R. L. B. S.: VII 2443, Luzern.